

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Berner Schulblatt**

Band (Jahr): **42 (1909)**

Heft 47

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Berner Schulblatt



Organ der freisinnigen bernischen Lehrerschaft.

Erscheint jeden Samstag einen Bogen stark.

**Abonnementspreis:** Jährlich Fr. 5.20, halbjährlich Fr. 2.70 franko durch die ganze Schweiz.

**Einrückungsgebühr:** Die durchgehende Petitzeile oder deren Raum 25 Cts. (25 Pfg.)

**Administration** (Sekretariat), Kassieramt und Inseratenwesen): *P. A. Schmid*, Sek. Lehrer, in Bern. — **Bestellungen:** Bei der Administration und der Expedition in Bern, sowie bei allen Postämtern.

 Diese Nummer enthält 20 Seiten. 

**Inhalt.** Selbstgeständnis. — Woher kommt der Eigensinn der Kinder? — Sittlichkeitsvereine. — Sterblichkeit und Invalidität der Lehrer. — Ausserordentlicher Staatsbeitrag für das Primarschulwesen. — Schulsynode des Kantons Bern. — Oberländische Anstalt für schwachsinnige Kinder. — Sektion Oberland des Bernischen Mittellehrervereins. — Technikum Biel. — Eggiwil. — Beiträge für das Schulzeichnen. — Bözingen. — Frankreich. — Humoristisches.

## Selbstgeständnis.

Ich bin meiner Mutter ihr einzig Kind,  
Und weil die andern ausgeblieben sind,  
— Was weiss ich, wieviel, die sechs oder sieben —  
Ist eben alles an mir hängen geblieben:  
Ich hab' müssen die Liebe, die Treue, die Güte  
Für ein ganz halb Dutzend allein aufessen;  
Ich will's mein Lebtag nicht vergessen.  
Es hätte mir aber noch wohl mögen frommen,  
Hatt' ich nur auch Schläg' für sechse bekommen.

Eduard Möricke.

## Woher kommt der Eigensinn der Kinder?

Erwacht das Kind am Morgen, so wird es gefragt: Willst du aufstehen oder noch liegen bleiben? Willst du dein Kleidchen noch nicht anziehen? Willst du zuerst essen, oder soll ich dich vorher waschen? Willst du den Zucker selbst in deinen Kaffee tun? Willst du noch mehr Milch oder ein Brötchen? Und so ähnlich fort geht es den ganzen Tag und die ganze Nacht und das ganze Jahr hindurch. Immer heisst es: „Willst du?“ Ist es da zu verwundern, wenn die Kinder eigenwillig oder eigensinnig werden.

„Schweizer Familie.“

\* \* \*

Jedes Zeitalter hat seine Sündenböcke. Einstmals waren die Hexen an allem schuld; jetzt ist es die Impfung oder die Schule. Ein Hausvater kann doch nicht sich selber anklagen. Eine Ausrede muss sein.

Dr. J. L. Sonderegger.

## Sittlichkeitsvereine.

Stets spricht und überall ihr vom „verbotenen Baum“. Gleich kennt ihn jedermann, der ihn noch ahnte kaum.

Aus „Lebenslust“ von Emil Hügli, Redaktor in Chur.



## Sterblichkeit und Invalidität der Lehrer.

Von Dr. A. Bohren.

a) *Die Sterblichkeit.* Es ist bekannt, dass sowohl die Sterblichkeit wie die Invalidität innerhalb der verschiedenen Berufsklassen verschiedene sind, indem sich diejenigen Vorteile und Nachteile, die mit einem Berufe untrennbar verknüpft sind, geltend machen; eine nach Berufsarten klassifizierte Sterblichkeitsstatistik vermag daher dem Soziologen und Nationalökonomem interessante Aufschlüsse zu liefern. Die Erstellung solcher Statistiken aus der allgemeinen Bevölkerungsstatistik stösst aber auf grosse technische Schwierigkeiten, und sie ist bis heute nur in wenigen Staaten, wie England, Dänemark und der Schweiz, und auch hier nur in beschränktem Umfange, versucht worden. Die schweizerischen Untersuchungen verdanken wir der Initiative Kummers; sie stützen sich auf die Volkszählung vom 1. Dezember 1880 und die Todesfälle von 1879—1882.<sup>1</sup> Die Resultate sollen hier nicht weiter erörtert werden.

Nun können auch die Versicherungsgesellschaften aus ihrem Material die Sterblichkeit nach Berufen untersuchen, und sie tun es in erster Linie in ihrem eigenen Interesse, um rechnerische Grundlagen oder richtige Anhaltspunkte für die Beurteilung der Risiken zu erhalten. Im allgemeinen ist man ausserhalb der Kreise der Fachleute geneigt, der ärztlichen Auswahl, welche die Versicherten zu passieren haben, einen grossen Einfluss zuzuschreiben und diese als eine gesundheitlich durchaus bevorzugte Klasse anzusehen. Tatsächlich ist ja auch die Sterblichkeit der versicherten Leben in der ersten Zeit nach der Aufnahme gering; allein nach Ablauf von etwa 5—10 Jahren ist ein Zusammenhang zwischen Versicherungsdauer und Sterblichkeit kaum noch zu bemerken, und das alsdann in den verschiedenen Altern eintretende Sterblichkeitsmass gestaltet sich nur wenig günstiger, zuweilen sogar ungünstiger als dasjenige, welches bei nicht untersuchten Leben obwaltet. Infolge dieser Tatsache, dass versicherte Leben sich in gesundheitlicher Beziehung nicht stark von den Bevölkerungsschichten unterscheiden, aus denen sie hervorgegangen sind, kann die aus dem Material der Versicherungsgesellschaften gefundene Berufssterblichkeit auch als typisch, d. h. als gültig für die nicht untersuchten Leben angenommen werden. Im folgenden sollen nun die Resultate verschiedener Untersuchungen, die Lehrer betreffend, zusammengestellt werden.

Die ersten Nachrichten erhalten wir aus der englischen offiziellen Statistik, die zeigt, dass im Zeitraum 1860—71 die Sterblichkeit der Lehrer eine wesentlich höhere war als 1890—1892, was auf wirtschaftliche Fortschritte zurückzuführen sein dürfte. In den Landdistrikten Fünens wurde

<sup>1</sup> Die Bewegung der Bevölkerung in der Schweiz im Jahre 1882. Zeitschrift für schweiz. Statistik.

vom bekannten Westergard die Sterblichkeit der Volksschullehrer ungefähr gleich befunden wie diejenige der allgemeinen Bevölkerung. Das Hauptinteresse beanspruchen drei Untersuchungen über die Sterblichkeit der Lehrer aus neuester Zeit; die eine<sup>1</sup> stützt sich auf die Erfahrungen der Lebensversicherungsbank in Gotha und umfasst mehrere Lehrerkategorien; die zweite<sup>2</sup> bezieht sich auf die Gymnasiallehrer von Preussen und die dritte<sup>3</sup> auf die Volksschullehrer im Kanton Zürich.

Aus der ersten teilen wir vorerst die nachfolgende Tabelle mit, in der die Erfahrungen verschiedener Lehrerkategorien mit Hülfe der Methode der rechnermässigen Sterbefälle verglichen sind; da auch die Ergebnisse anderer Berufsklassen aufgeführt sind, lässt sich anhand der Tabelle entscheiden, ob die Sterblichkeitsverhältnisse überhaupt als günstig oder ungünstig anzusehen sind. (Siehe Tabellen auf Seite 956.)

Es haben die Dozenten bei Ausschluss der Mediziner die niedrigste Sterblichkeit mit 71,2 % des allgemeinen Durchschnittes; hierauf folgen der Reihe nach die Gymnasiallehrer mit 83,5 %, die Geistlichen mit 85,9 %, die Volksschullehrer mit 87,8 %, die Ärzte mit 111 % und die Dozenten der Medizin mit 113,8 %. Innerhalb der in Betracht gezogenen drei Altersklassen gestaltet sich das Verhältnis teilweise anders; so rangieren in den Altersklassen 61—90 die Volksschullehrer mit den Geistlichen.

Es sind also im ganzen genommen die Sterblichkeitsverhältnisse der Lehrer recht günstige, was darauf hinweist, dass die mit dem Lehrberuf verknüpften gesundheitlichen Nachteile durch die Vorteile paralysiert werden. Die Unterschiede zwischen den beiden Lehrergattungen sind im Grunde gering, weil die günstigen Momente des Lehrberufes, wie regelmässige Beschäftigung und Lebensweise, Unterbrechung der Tätigkeit durch Ferien beiden Gattungen in gleichem Masse eigentümlich sind. Die Unterschiede verflüchtigen sich vollends, wenn man den Gymnasiallehrern, die sich ausschliesslich in Städten aufhalten, auch nur städtische Primarlehrer gegenüberstellt.

Die Erfahrungen der Gotha finden sich bestätigt in den seither angestellten Untersuchungen. Kollege Lutz in Seen hat im Auftrage des zürcherischen Erziehungsrates die Verhältnisse der zürcherischen Volksschullehrer untersucht, und die daraus resultierende Sterblichkeitstafel deckt sich beinahe mit derjenigen der Gotha. Die für die Gymnasiallehrer Preussens gefundenen Sterbenswahrscheinlichkeiten sind erheblich niedriger

<sup>1</sup> *Karup und Gollmer*: Die Mortalitätsverhältnisse der Lehrer nach den Erfahrungen der Lebensversicherungsbank zu Gotha. Jahrbuch für Nationalökonomie und Statistik 1894.

<sup>2</sup> *Richard Böckh und Max Klatt*: Die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Direktoren und Oberlehrer in Preussen. Denkschrift 1901.

<sup>3</sup> *K. Lutz*: Sterblichkeit und Invalidität der zürcherischen Volksschullehrer. Zeitschrift für schweiz. Statistik.



**Vergleiche zwischen den Sterblichkeitsverhältnissen in verschiedenen Berufsklassen und der allgemeinen Bevölkerung.**

Altersklassen	Geistliche			Gymnasiallehrer			Volksschullehrer		
	Zahl der Sterbefälle		% der wirklichen zu den rechnungsm.	Zahl der Sterbefälle		% der wirklichen zu den rechnungsm.	Zahl der Sterbefälle		% der wirklichen zu den rechnungsm.
	wirklich	rechn.-mässig		wirklich	rechn.-mässig		wirklich	rechn.-mässig	
21—45	186	264,9	70,2	185	259,2	71,4	533	653,6	84,6
46—60	508	677,9	74,9	319	392,1	81,4	872	1047,7	83,2
61—90	1336	1421,8	94,0	541	600,1	90,2	1394	1485,2	93,9
Total : 2030		2364,6	85,9	1045	1251,4	83,5	2799	3186,5	87,8

Altersklassen	Universitätslehrer exkl. Mediziner			Dozenten der Medizin			Ärzte		
	Zahl der Sterbefälle		% der wirklichen zu den rechnungsm.	Zahl der Sterbefälle		% der wirklichen zu den rechnungsm.	Zahl der Sterbefälle		% der wirklichen zu den rechnungsm.
	wirklich	rechn.-mässig		wirklich	rechn.-mässig		wirklich	rechn.-mässig	
21—45	16	24,8	64,6	10	10,2		223	177,2	125,9
46—60	32	60,0	53,3	19	21,4		360	324,5	110,9
61—90	106	131,5	80,6	38	27,3		469	446,1	105,1
Total : 154		216,3	71,2	67	58,9	113,8	1052	947,8	111

als die von der Gotha festgestellten. Die folgende Tabelle erlaubt einen Vergleich der aus den verschiedenen Untersuchungen hervorgehenden Sterbenswahrscheinlichkeiten der einzelnen Alter.

Die bernische Lehrerversicherungskasse verfügt noch über ein zu wenig umfangreiches Material, um für die einzelnen Alter Sterbenswahrscheinlichkeiten berechnen zu können. Nach der Methode der rechnungsmässigen Sterbefälle können wir unsere Erfahrungen mit denjenigen der Gotha vergleichen. Es standen unter einjährigem Risiko 5296 Lehrer. Von diesen hätten, unter Zugrundelegung der Wahrscheinlichkeiten der Gotha im ganzen 39 sterben sollen. In Wirklichkeit sind 27 gestorben. Für die Lehrerinnen haben wir unter einjährigem Risiko 4612; davon hätten sterben sollen 27; gestorben sind 12.

Es sind unsere Erfahrungen, weil aus neuerer Zeit stammend, wesentlich günstiger. Die allgemeine Sterblichkeit sinkt ja auch; man vergleiche



für die Schweiz die drei letzten Absterbeordnungen.<sup>1</sup> Wenn auch dieses Sinken nicht alle Berufsklassen in genau gleicher Weise trifft, so wäre es doch unbegreiflich, wenn eine einzelne Berufsklasse, also hier die Lehrer, ganz andere Verhältnisse aufweisen und die Sterblichkeit eine Tendenz zum Steigen zeigen würde. Der gleichen Ansicht ist die Direktion der Gotha, die mir schreibt:

„Erwarten wird man nicht, dass die neuere und künftige Sterblichkeit der Lehrer sich der absoluten Höhe nach mit der in der Vergangenheit beobachteten decken wird, sondern nur, dass das Verhältnis zu der Sterblichkeit der Gesamtheit unverändert bleiben wird. Denn wenn, wie das tatsächlich beobachtet worden ist, die Sterblichkeit von Zugangsperiode zu Zugangsperiode allgemein stetig gesunken ist, so wird man, in der Regel wenigstens, annehmen dürfen, dass dasselbe ungefähr in gleichem Masse auch für eine besondere, herausgegriffene Berufsklasse gilt.“

Wir dürfen also in Lehrerkassen als Sterblichkeit die von der Gotha aufgestellte als Grundlage annehmen, ohne befürchten zu müssen, auf dem Verlaufe der Sterblichkeit Verluste zu erleiden.

Von Interesse, namentlich für Pensionskassen, ist die Untersuchung des Kollegen Lutz über die Sterblichkeit pensionierter Lehrer. Die resultierenden Sterbenswahrscheinlichkeiten stützen sich allerdings auf ein wenig umfangreiches Material; sie sind aber der Vollständigkeit wegen doch in die Tabelle aufgenommen worden.

### Sterbenswahrscheinlichkeiten.

Alter	Gotha Gymnasiallehrer	Gotha Elementarlehrer	Zürcherische Volkschullehrer	Schweiz Absterbeordnung 1881—88	Zürcherische pensionierte Lehrer
21			0,0052	0,0066	
22			60	69	
23			53	70	
24			49	73	
25			48	74	
26	0,0071	0,0051	50	77	
27	69	52	43	78	
28	67	52	45	81	
29	65	53	52	83	
30	64	55	54	86	
31	0,0062	0,0056	0,0055	0,0089	
32	61	58	61	92	
33	59	59	61	97	
34	58	61	57	101	
35	58	63	56	106	
36	57	64	55	108	
37	57	66	54	110	
38	58	68	59	113	
39	61	71	68	119	
40	64	74	71	126	0,0880

<sup>1</sup> Bericht des eidgen. Versicherungsamtes vom 7. Juni 1909.

Alter	Gotha Gymnasiallehrer	Gotha Elementarlehrer	Zürcherische Volksschullehrer	Schweiz Absterbeordnung 1881—88	Zürcherische pensionierte Lehrer
41	0,0069	0,0077	0,0076	0,0133	0,0835
42	75	81	87	139	717
43	82	85	86	143	525
44	90	90	91	148	503
45	96	95	103	152	405
46	102	100	112	158	567
47	109	107	113	165	513
48	116	114	116	174	572
49	123	122	145	186	486
50	131	131	134	198	475
51	0,0139	0,0140	0,0151	0,0209	0,0390
52	147	150	165	219	448
53	156	161	188	229	475
54	165	173	206	242	499
55	175	187	243	257	525
56	188	203	253	276	551
57	202	220	289	296	515
58	219	239	297	321	424
59	239	260	320	347	384
60	262	283	322	370	330
61	0,0287	0,0308	0,0349	0,0392	0,0299
62	315	336	350	414	292
63	345	367	402	446	387
64	378	402	429	483	451
65	415	441	498	526	558
66	456	484	574	567	669
67	502	532	632	611	773
68	553	585	663	657	795
69	609	644	719	716	831
70	672	708	734	781	835
71	0,0742	0,0777	0,0721	0,0855	0,0822
72	817	850	818	931	878
73	896	927	903	1010	986
74	979	1009	996	1097	1135
75	1066	1096	1129	1193	1275
76	1153	1189	1375	1295	1528
77	1231	1287	1464	1402	1662
78	1308	1391	1634	1513	1833
79	1390	1501	1780	1630	1943
80	1486	1617	2012	1740	2068

(Schluss folgt.)



## Schulnachrichten.

**Ausserordentlicher Staatsbeitrag für das Primarschulwesen.** Der Regierungsrat unterbreitet dem Grossen Rate, in Ausführung des Art. 3 des Gesetzes vom 31. Oktober betr. die Besoldung der Primarlehrer ein Dekret betr. die Verteilung des ausserordentlichen Staatsbeitrages von wenigstens Fr. 150,000 an besonders belastete Gemeinden. Für die Verteilung sind massgebend: *a*) das reine Steuerkapital der Gemeinde (Vermögens- und Einkommenssteuer), *b*) der Steuerfuss der Gemeinde, *c*) die Zahl der Primarschulklassen der Gemeinde. Anspruch auf einen ausserordentlichen Staatsbeitrag haben nur solche Gemeinden, die per Primarschulklasse weniger als Fr. 500,000 reines Steuerkapital besitzen. Dabei wird je nach der Höhe des Steuerfusses das vorhandene Steuerkapital entweder mit Zuschlag oder mit Abzug in Anrechnung gebracht. Gemeinden, die per Primarschulklasse mehr als Fr. 500,000 anrechenbares Steuerkapital aufweisen, fallen bei der Verteilung ausser Betracht. Die übrigen Gemeinden werden in 18 Beitragsklassen eingeteilt. Das Minimum des einer Gemeinde zugewiesenen Betrages beträgt Fr. 50. Nachdem auf dieser Grundlage die Verteilung vorgenommen wurde, soll der verbleibende Rest des ausserordentlichen Staatsbeitrages vom Regierungsrat unter diejenigen Gemeinden verteilt werden, die bei dieser Verteilung gar nicht oder ungenügend berücksichtigt worden sind, jedoch wegen besonderer Steuer-, Erwerbs-, Verkehrs- oder Lebensverhältnisse eine besondere Berücksichtigung verdienen, wobei ein billiger Ausgleich zwischen den einzelnen Landesteilen stattzufinden hat. Der Regierungsrat ist befugt, zu bestimmen, dass der Beitrag ganz oder teilweise als Zulage zur Gemeindebesoldung des Lehrers ausgerichtet werden soll.

**Schulsynode des Kantons Bern.** Die diesjährige Hauptversammlung der Schulsynode muss auf Mitte oder Ende Dezember verschoben werden, da das Haupttraktandum, Reglement für das Schulinspektorat, noch die Beratung der Inspektorenvereinigung zu passieren hat. Das Reglement über die Sekundarschulinspektoren ist vom Vorstand schon vor längerer Zeit durchberaten worden. Auf den Wunsch des Vorstandes hat nun die Unterrichtsdirektion einen gemeinsamen Reglementsentwurf für die Primar- und Sekundarschulinspektoren aufgestellt, der der nächsten Plenarversammlung zur Begutachtung unterbreitet werden soll.

**Oberländische Anstalt für schwachsinnige Kinder.** An die auf Fr. 228,500 veranschlagten Kosten des Baues einer oberländischen Anstalt für schwachsinnige Kinder im Ortbühl bei Steffisburg sicherte der Grosse Rat nach Antrag des Regierungsrates zu Lasten des Unterstützungsfonds für Armen- und Krankenanstalten einen Staatsbeitrag von 70 Prozent, im Maximum Fr. 159,950, zu. Ebenso wird ein jährlicher Staatsbeitrag an die Betriebskosten der Anstalt entrichtet.

**Sektion Oberland des Bernischen Mittellehrervereins.** Samstag den 13. dies fand im Sekundarschulhause in Interlaken eine Versammlung dieser Sektion statt, welche sehr zahlreich besucht war. Der Präsident, Herr Lämmlin, eröffnete die Versammlung mit der Mitteilung, dass die längst erwartete Versicherungsbroschüre erst am Vorabend in seine Hände gelangt sei und somit deren Besprechung nicht in die Traktandenliste aufgenommen werden konnte. Herr Schulvorsteher A. Wymann in Interlaken hielt einen Vortrag: „Reminiszenzen von einer Rivierafahrt.“ Über „Pfleger des deutschen Sprachgefühls“ referierte Herr



Sekundarlehrer Schläfli von Frutigen. Ein drittes Referat hielt Herr Beck von Grindelwald über: „Paul Fleming“, den Dichter des „In allen meinen Taten“.

Nach dem Mittagessen wurden noch einige Mitteilungen, das Inspektorat betreffend, erörtert. Die nächste Versammlung wird im Februar in Spiez stattfinden, an welcher dann die Frage der Versicherung eingehend besprochen werden wird.

**Technikum Biel.** (Korr.) Der regierungsrätliche Entwurf des Dekrets betr. die Übernahme des westschweizerischen Technikums in Biel durch den Staat sieht folgende Bestimmungen vor: Der Staat übernimmt das von der Gemeinde Biel gegründete westschweizerische Technikum auf eigene Rechnung, um es seiner Bestimmung gemäss und im Sinne des Gesetzes weiter zu verwalten und zu betreiben. Die Anstalt geht mit 1. Januar 1910 zum Betrieb und Unterhalt an den Staat über. Für die Aufnahme der Uhrenmacherschule, der Schule für Kleinmechaniker und der Kunstgewerbeschule ist zu geeigneter Zeit ein neuer Bau zu erstellen. Die Gemeinde Biel bestreitet die Hälfte der Bau- und Einrichtungskosten des Neubaus. Für den Eintritt in die erste Schulklasse wird mindestens die Erfüllung des 15. Altersjahres und der Ausweis über den Besitz der in einer zweiklassigen bernischen Sekundarschule geforderten Kenntnisse verlangt. Das Schulgeld beträgt für Schweizer und für Ausländer, deren Eltern in der Schweiz niedergelassen sind, Fr. 25 pro Halbjahr. Ausländer, deren Eltern nicht in der Schweiz wohnen, haben pro Halbjahr Fr. 100, in der Uhrenmacherschule Fr. 150, zu bezahlen. Die Schüler haben für Benützung der Laboratorien und Werkstätten eine angemessene Entschädigung zu leisten. Hospitanten zahlen pro wöchentliche Unterrichtsstunde und Semester Fr. 3.—. Der Vorkurs kann durch Beschluss des Regierungsrates aufgehoben werden.

**Eggiwil.** Hier versammelte sich am letzten Samstag die Sektion Signau-Eggiwil-Röthenbach, um einen Vortrag von Fräulein Gertrud Reuteler über das Thema: „Welches Wissen hat den grössten Wert?“ anzuhören. Die gediegene Arbeit der Referentin, die sich in der Hauptsache an die Ideen Herbert Spencers anlehnte, fand aufmerksame Zuhörer und allgemeinen Beifall.

Dass bei diesem Anlass auch das Resultat der letzten Volksabstimmung zur Sprache kam und man sich über den glücklichen Ausgang derselben freute, ist wohl selbstverständlich. Das Emmental speziell wies zwar noch viele Neinsager auf, trotzdem es auch hier nicht an der notwendigen Propaganda für das Gesetz gefehlt hatte. Es haben eben Hunderte von Stimmenden es versäumt, die allerorts gebotene Gelegenheit zur Aufklärung zu benützen, und so mag denn der Mangel an dem nötigen Verständnis der Sache, mehr als eventuelle Missachtung des Lehrerstandes, schuld sein an der ablehnenden Haltung eines Teils der Emmentaler Bauern. Dann gibt es allerdings auch Leute, denen überhaupt nicht zu helfen ist; es sind dies diejenigen, welche auch bei Wahlen fröhlich ein „Nein“ in die Urne legen, anstatt den Namen des zu Wählenden zu schreiben.

Nach den verschiedenen Reflexionen über die Abstimmung folgte dann ein kurzer Bericht über die diesjährige Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins in Winterthur, und endlich wurde noch die Frage ventilirt, ob nicht die Wiedervereinigung unserer Sektion mit der Sektion Ober-Emmental im Interesse der Kollegialität und der Geschäftsvereinfachung wünschbar wäre. Ein definitiver Entscheid wurde noch nicht gefasst; aber die allgemeine Stimmung schien eine für den Anschluss günstige zu sein.

## Beiträge für das Schulzeichnen.

**Spezialplan für den Zeichenunterricht. V. Schuljahr,** lit. 6 und 7. Tafeln 7 und 8 (siehe Nr. 8, 19 und 34 des „Berner Schulblattes“).

Tafel 7: Trapezförmige Gegenstände im Aufriss. Vorerst suche man flache Modelle, wie sie Beispiele 1, 2, 3 und 5 zeigen, und hänge sie an die Wandtafel oder stelle sie allen Schülern gut sichtbar auf. Erst nach eingehender Behandlung dieser Formen schreite man zur Darstellung runder, aber im Aufriss trapezförmiger Körper (Beispiele 4 und 6). Denn die Abstraktion vom Körperlichen ins Flächenhafte, wie sie diese Darstellungsart der drehrunden Gegenstände fordert, ist für den Schüler sehr schwierig. Man Sorge dafür, dass bei diesen Übungen die Augenhöhe der Schüler ungefähr durch die wagrechte Mitte des Gegenstandes geht, d. h. man stelle den zu zeichnenden Körper ebenso hoch vor die Schüler. Die stark verkürzten perspektivischen Kreise werden dann als einfache Wagrechte dargestellt. (Siehe Nr. 24 des „Berner Schulblattes“, Abschnitt b.) Der Schüler wird angeleitet, bei allen diesen Zeichnungen nach Gegenständen deren Einzelteile im Verhältnisse zur ganzen Länge resp. Breite genau zu vergleichen und mit ausgestrecktem Arm und senkrecht (resp. wagrecht) gehaltenem Bleistift gegeneinander abzuschätzen und abzumessen. Der Lehrer lasse also den Schüler vorerst die Verhältnisse selber heraussuchen und gebe sie nicht von vornherein diktatmässig an. Dieses Abschätzen und Vergleichen fordert keine lange Zeit — ist kein Zeitverlust am eigentlichen Zeichnen, wie mancher Lehrer etwa meinen möchte, sondern für die Entwicklung und Erziehung zum bewussten Sehen unumgänglich notwendig. Darum auch keine Zeichnung an der Wandtafel, „damit es schneller geht!“ oder als „Stütze für die Schwächern!“. Höchstens als Skizze zur Erklärung, aber nach der Erklärung sofort wegwischen. Vorgerückte Schüler beschäftigt man etwa mit dem Verstärken des Umrisses (bis stricknadeldick) oder lässt sie noch etwas hinzuzeichnen, wie Beispiel 4 zeigt: In den Blumentopf darf eine Pflanze gesetzt werden usw.

Gemalt werden diese Gegenstände mit den hier geübten Farben orangeviolett-grün; gelb-rot-blau; grau. Z. B. 1. Stiel olivgrün; Schaufel graublau; 2. Stiel olivgrün; Gertel grau usw. Alles Abschattieren, „Runden“, unterbleibt.

Tafel 8: Linienzüge. Zur Darstellung für sich allein, sowie zur Einfassung als Rand rings um eine fertige Zeichnung, ebenso wie für die Mädchen auch zum Anwenden in ihren Schul- oder freiwilligen Handarbeiten eignen sich diese Linienzüge vortrefflich. Der Lehrer wird durch Variation der hier mitgeteilten noch viele andere Kombinationen finden. Diese Linienzüge müssen in Form von Tabellen oder dann mit farbiger Kreide an der Wandtafel vorgeführt werden.

Die Ausführung des Schülers kann nach Vorzeichnung gleich mit kräftiger Farbe und festem Pinselstrich erfolgen oder mit Farbstift.

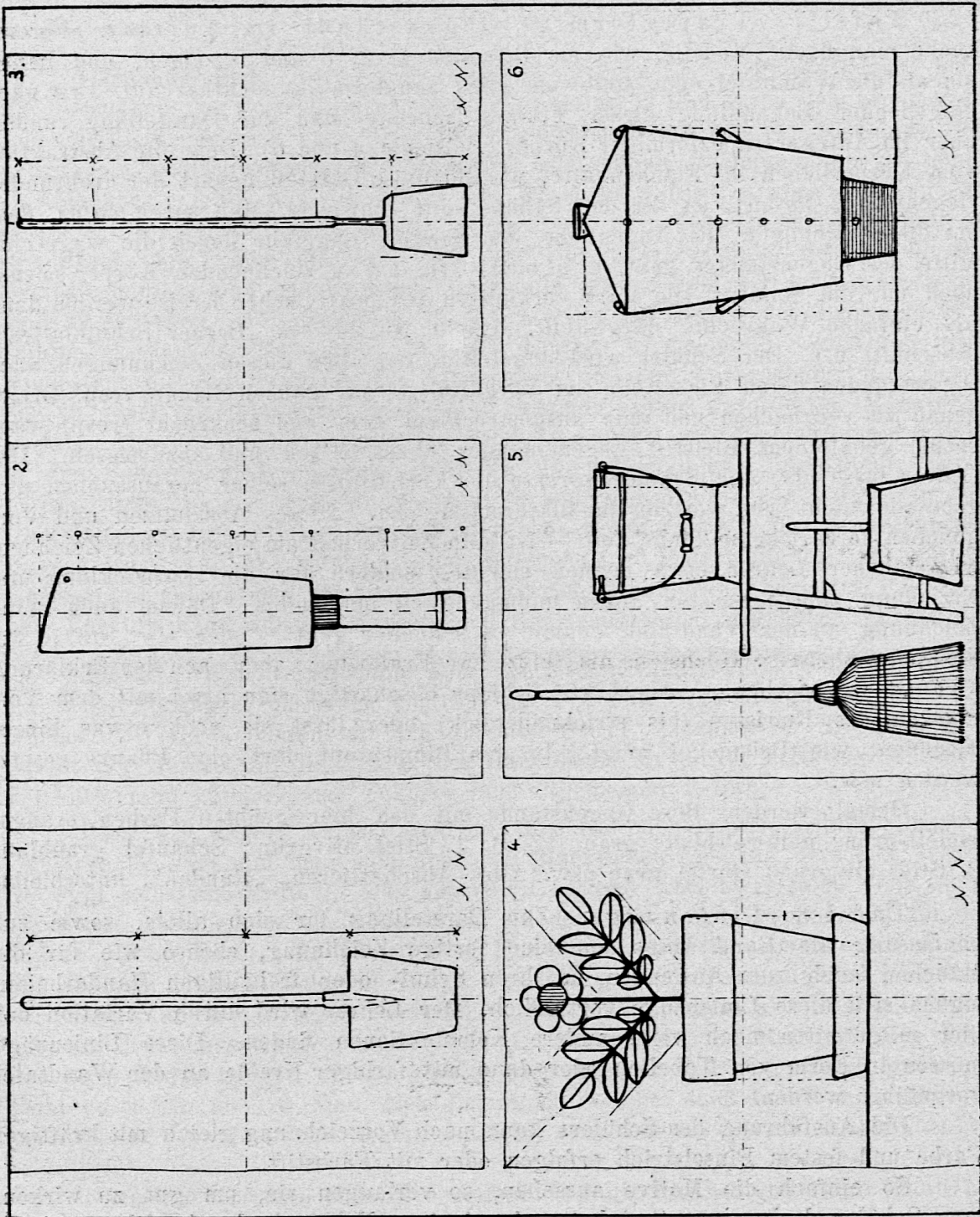
So einfach die Motive aussehen, so verlangen sie, um gut zu wirken, vom Schüler doch genaueste Arbeit; ein einziger Fehler in der Ausführung stört den Rhythmus und Gesamteindruck empfindlich. B.



# Beiträge für das Schulzeichnen.

V. Schuljahr.

Tafel 7.



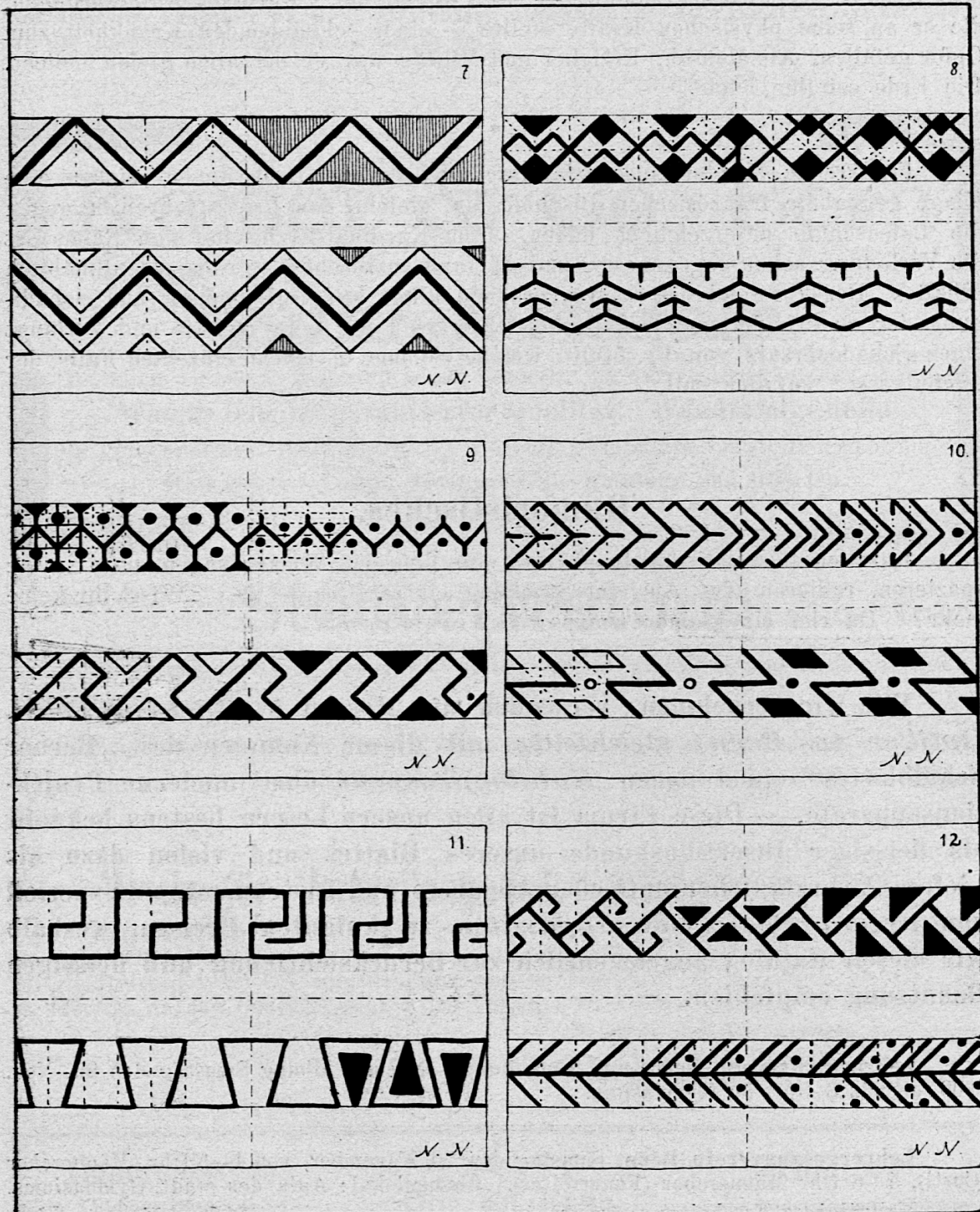
Brand: Spezialplan für den Zeichenunterricht.



# Beiträge für das Schulzeichnen.

V. Schuljahr.

Tafel 8.



Brand: Spezialplan für den Zeichenunterricht.

**Bözingen.** (Korr.) Am 11. November ist die sterbliche Hülle eines bewährten und treuen Kollegen zur letzten Ruhestätte geleitet worden. Albert Wyssbrod, gewesener Oberlehrer in Mett, hat in der Blüte seiner Jahre dahingehen müssen. Im Alter von nur 28 Jahren ist der talentvolle, schaffensfreudige Kämpfe auf dem Gebiete der Jugenderziehung — wohl infolge der zu grossen Anforderungen, die er an seine physischen Kräfte stellte — einer schleichenden Krankheit zum Opfer gefallen. Als Mensch, Erzieher und Militär war er bei allen gleich beliebt. Die Erde sei ihm leicht!

\* \* \*

**Frankreich.** Hunderttausend Volksschullehrer und Lehrerinnen reichen eine Klage gegen die französischen Bischöfe ein, welche das Protestschreiben gegen die Laienschule unterzeichnet haben. Dem Kardinal-Erzbischof von Reims ist die Vorladung schon zugegangen, und die andern Bischöfe werden sie allmählich erhalten. Der Vorstand der Lehrerverbände klagt auf Verleumdung und Schädigung der materiellen und moralischen Interessen der Lehrerschaft und verlangt einen Schadenersatz von Fr. 5000, welche Summe in jedem einzelnen Falle der „Schulkasse“ zufallen soll.

## Humoristisches.

Kürzlich liess bei der Inspektion eine Lehrerin Wörter sagen auf ieren: spazieren, radieren usw. Als eine Stockung eintrat, fragte sie: „Wisst ihr keine mehr?“ Da rief ein kleiner Knirps: „karisieren“.

---

Wie wir vernehmen, versenden die Herren *F. Büchi & Sohn, Optiker in Bern*, gleichzeitig mit dieser Nummer des „*Berner Schulblattes*“ einen neuen *Katalogprospekt* über moderne Projektionsapparate. — Diese Firma ist allen unsern Lesern bestens bekannt als fleissiger Insertionskunde unseres Blattes und vielen dazu als Lieferant vorzüglicher optischer Apparate und Instrumente und speziell von *prima Projektionsapparaten* zu kulanten Preisen, weshalb wir diesen Katalog angelegentlich zur Berücksichtigung und fleissigen Benutzung empfehlen.

Sch.

---

**Lehrerturnverein Bern und Umgebung.** Nächste Übung Samstag den 20. Nov. 1909, abends 8 Uhr, im Gymnasium.

---

**Lehrergesangverein Bern.** Samstag den 20. November, von 4—5 Uhr, Männerchor (Curti), 5—6 Uhr Männerchor (Feuerreiter). Übungslokal: Aula des städt. Gymnasiums. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

---

**Lehrergesangverein des Amtes Konolfingen und Umgebung.** Nächste Übung Sonntag den 21. November 1909, nachm. 1 Uhr, im Hotel zum Bahnhof in Konolfingen. Laut Vereinsbeschluss werden von nun an keine Einladungskarten mehr versandt. Vollzähligen Besuch erwartet

Der Vorstand.



**Kreissynode, Sektion Amt Fraubrunnen des B. L. V.** Versammlung, Donnerstag den 25. November, nachm. 2 Uhr, im Gasthof „zum Brunnen“ in Fraubrunnen. Da ein tüchtiger Referent gewonnen werden konnte, hoffen wir auf zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

☛ Sämtliche Zuschriften, die **Redaktion** betreffend, sind an **Frl. E. Graf, Sek.-Lehrerin, Laupenstr. 53, Bern**, zu richten; diejenigen, die **Expedition** betreffend, an die Buchdruckerei **Bühler & Co. in Bern**.

# Kaiser & Co., Bern

liefern zu billigsten Preisen

673

## Schiefertafeln

in allen Grössen mit und ohne Lineatur in extra ausgesuchter Ware.

**Wandtafeln in garantierter Qualität. Wandtafelgestelle**

in verschiedenen Ausführungen. Gesetzl. geschützte Verstellvorrichtung.

**Stets grosses Lager. Verlangen Sie Kataloge und Offerten.**

## Stellvertretung.

In Utzenstorf (Kt. Bern) ist sofort wegen plötzlich eingetretener Vakanz die Mittelklasse II zu besetzen.

Anmeldungen nimmt bis 25. November entgegen der Präsident der Primarschulkommission: Herr **Johann Ursenbacher**, Gemeindegemeinschreiber in **Utzenstorf**.

## Verein für Verbreitung Guter Schriften in Bern.

Wir empfehlen der tit. Lehrerschaft zu Stadt und Land das gemeinnützige Werk der guten Schriften bestens und laden zum Eintritt in unsern Verein freundlich ein. Mitgliedbeitrag 2 Fr. Wiederverkäufer unserer Schriften erhalten 20 % Rabatt. Man wende sich an den Geschäftsführer des Vereins: **Fr. Mühlheim**, Lehrer in **Bern**.

Namens des Vorstandes,

Der Präsident: **H. Andres**, Pfarrer.

Der Sekretär: **Dr. Stickelberger**, Seminarlehrer.

### Aquarellfarben

in Stücken, Näpfchen und Tuben aus den Fabriken von Günther Wagner, Hannover, B. Schmincke & Co., Düsseldorf.

Komplettes Assortiment zu Fabrikpreisen.

Postversand nach auswärts prompt

**Otto Ed. Kunz**

**Drogerie zum Edelweiss**

Telephon **Thun** Telephon

Artikel für Kunstmalerei.

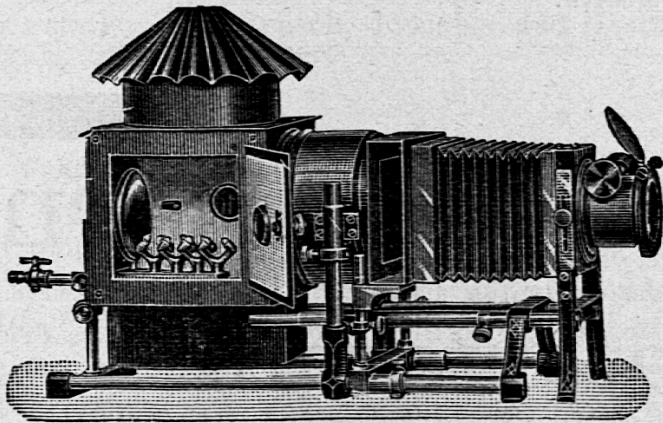
Auswahlsendungen auf Wunsch.

### Ölfarben

für Kunstmalerei. Grosse Auswahl in sämtlichen **Pinselformen** für Kunstmalerei. Gefüllte u. leere Malkästen für Kinder, Schulen und Erwachsene.



# Vollständige und tadellos funktionierende



## Projektions- Einrichtungen

sind von uns in den letzten fünf Jahren nachfolgenden Schulen, Instituten und Vereinen geliefert worden:

Oberseminar Bern  
Seminar Hofwil  
Technikum Biel  
Städtisches Gymnasium Bern  
Freies Gymnasium Bern  
Geograph. Institut der Hochschule Bern  
Philosoph. " " " "  
Physik. " " " "  
Geolog. " " " "  
Zoolog. " " " "  
Bakteriol. " " " "  
Bakteriol. " " " Freiburg  
Hochschul-Aula in Bern  
Kant. Frauenklinik in Bern  
Landwirtschaftliche Schule Rütli  
Molkereischule Zollikofen  
Kantonsschule Frauenfeld  
Direktion des Schweiz. Roten Kreuz  
Katholische Studenten-Liga Freiburg  
(Schweiz)  
Internationales Friedensbureau Bern  
Sektion Bern S. A. C., Bern  
Sektion Tödi S. A. C., Glarus

Realschule Altstätten  
Sekundarschule Worb  
" " Uetligen  
" " Belp  
" " Huttwil  
" " Langnau i. L.  
" " Herzogenbuchse  
" " Büren a. A.  
Schulgemeinde Murten  
Sekundarschule Laupen  
" " Neuenegg  
Landwirtsch. Winterschule Pruntrut  
Heilanstalt Heiligenschwendi  
" " Bellelay  
Blauer Kreuz-Verein Bern  
Pfarramt Vechigen  
Schweiz. Samariterverein Bern  
Photographische Gesellschaft Bern  
Kursaal Schänzli Bern  
Akademischer Alpenklub Bern  
Neues Sekundarschulhaus Bern:  
(3 vollständige Apparate)  
sowie an zahlreiche Private.

Auskünfte, Kataloge und Voranschläge

bereitwilligst durch die

Optisch-mechanische Werkstätte

**F. Büchi & Sohn, Bern.**

# Im Interesse der Schule

liegt es, den in verschiedenen Staaten patentierten

## Rechenapparaten von Oberlehrer Knup

Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Knups Rechenlehrmittel haben durch den stets wachsenden Erfolg den Beweis geleistet, dass sie gegenüber allem Bisherigen **einen entschiedenen Fortschritt** bedeuten. Auf Grund der vertikalen Anordnung der Kugeln und Werte bringen sie ein klares, viel leichter verständliches Veranschaulichen am Zählrahmen. Die Zahlenwerte sind bei jeder Manipulation immer so geordnet, wie sie geschrieben erscheinen.

**Von verschiedenen Kantonen mit eidg. Schulsubvention für sämtliche Schulen angeschafft.**

**Herausgegeben** wurden bisher der

**Zählrahmen** mit 220 Kugeln mit Gestell . . . . . Fr. 58.—

„ „ 120 „ „ „ „ „ 44.—

Ohne Gestell kosten diese „Zählrahmen“ Fr. 6.— weniger.

**Tausender-Rahmen**, zum Rechnen mit Werten bis 3000 „ 23.50

**Zum Studium dieser Apparate sollte kein Rechenlehrer versäumen, sich sofort die bestempfohlene**

**Anleitung von Knup, Preis 1 Fr.**

**kommen zu lassen.** Sie ist nicht nur für den Gebrauch der Knupschen Apparate wertvoll und wegleitend, sondern eröffnet auch im Gebrauche bisheriger Lehrmittel neue Methoden.

**KAISER & Co., Lehrmittelanstalt, BERN.**

## Kartenskizze der Schweiz.

Dieselbe dient zur nachhaltigen Einprägung der Schweizergeographie in Oberschulen, Bezirksschulen und ähnlichen Bildungsanstalten. Zur Ausarbeitung der Skizze ist Schultinte und für je 1—2 Schüler ein Farbstiftsortiment in den betreffenden Farben erforderlich. Vermittelst dieser simplen Hilfsmittel ist der Schüler imstande, selbständig eine hübsche Karte seines Vaterlandes anzufertigen. Die im Begleitschreiben empfohlene Methode stellt einen instruktiven Übergang von der beschriebenen zur stummen Karte her. Die Zusendung der Kartenskizze erfolgt flach in extra dazu bestimmten Kartonmappen und kostet bei dutzendweiser Bestellung 20 Rp. per Skizzenblatt und ebensoviel für ein Farbstiftsortiment. Die Kartenskizze wurde von der tit. Lehrmittelkommission des Kant. Solothurn geprüft und als ein recht brauchbares und empfehlenswertes Hilfsmittel beim Unterricht in der Schweizergeographie befunden und das jeweilen bei der Rekrutenprüfung den Stellungspflichtigen zu recht erfreulichen Resultaten verhilft.

3. Auflage zur Einsicht gratis. — Zu beziehen von

**Wwe. Probst-Girard, Grenchen.**



Schulmaterialien

# Schulhefte

liefert prompt und in vorzüglicher Qualität

Papeterie G. Bosshart, Langnau i. E.

Bitte Offerten zu verlangen. — Muster gratis.

## Schulkreiden

ohne Papier, mit Papier oder lackiert werden Sie in verschiedenen Formen am billigsten und besten beziehen

von

Kaiser & Co., Bern.

Muster und Offerte gratis.

## Tee

Unsere eigenen Mischungen, offen und in luftdichten Originalpackungen, sowie feinste russische Tees sind **besonders vorteilhaft und gut.**

Alleinverkauf von W. Wissotzky & Cie., Moskau. Preisliste gratis, 5% in Sparmarken. Versand n. auswärts.

Tee-Spezial-Geschäft  
**„Merkur“**

## Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit, und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr.! Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis! Schreiben sie sofort an: 577

**Paul Alfred Goebel, Basel, Postfach Fil. 18, Dornacherstr. 274.**

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkauf überall gesucht! — Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Die Bleistiftfabrik  
**vorm. Johann Faber A.-G.**

— Nürnberg —

die bedeutendste in Europa, empfiehlt als preiswerte Stifte zum Schulgebrauch:

**Nr. 200 unpol. Ceder** „Mittelfein“ **Seck. „Schulstift“**

Ladenpreis 5 Cts.

10 Cts.

10 Cts.

**Neu! Johann Faber „Vulcan“ Neu!**  
mit hervorragend milder, ausgiebiger Bleimine in 5 Härten . . . 15 Cts.

**Johann Faber „Apollo“**, feinsten Zeichenstift in 15 Härten  
40 Cts.

**Buntstifte aller Art — Pastellkreiden**  
**Federhalter — Vorzüglicher Bleigummi „Apollo“**

Zu beziehen durch alle Schreibwarengeschäfte.

**Endlich**

drei wirkliche Schulzeichnen - Bleistifte:

„**G. K.**“, rund, unpoliert, gute Qualität,  
Nr. 1 weich, Nr. 2 mittel, Nr. 3 hart,  
Gros 6.20, 1/2 Gros 3.10, Dtz. —.55

„**G. Kollbrunner**“, poliert, sechseckig, Nr. 1  
weich, Nr. 2 mittel, Nr. 3 hart,  
Gros 10.20, 1/2 Gros 5.10, Dtz. 1.—

„**Zähringer**“, der beste Bleistift, poliert,  
sechseckig, Nr. 1, 2, und 3 . . .  
Gros 15.50, 1/2 Gros 7.75, Dtz. 1.50

**G. Kollbrunner**  
Schulmaterialienhandlung, Bern.





# Für Schülerspeisungen

sind

## Witschi-Produkte

nachweislich unübertroffen

infolge ihres Nährgehaltes,  
leichter Verdaulichkeit, grosser Schmackhaftig-  
keit und kurzer Kochzeit.

Vorstände von Schul- und Armenbehörden, von Konsum- und Frauenvereinen, Anstaltsvorsteher usw. erhalten auf Wunsch von vier Sorten je 100 Gramm gratis, nebst Kochanleitung.

**Witschi A.-G., Zürich III.**

## Bärenngummi (Marke Bär)

Radier- und Zeichnen-Gummi 1 Pfd. Fr. 4. —

Sammet-Zeichnen-Gummi 1 Pfd. Fr. 4. 30

679

per Pfd. 60 oder 120 Stück.

## Nationalgummi (Schweizer Kreuz)

per Pfd. à 60 Stück Fr. 4. — (gesetzlich geschützt).

Markengummi, Radifix, K. C. Gummi, Elefantengummi, A K A Gummi,  
Selva und Ronca Zeichngummi.

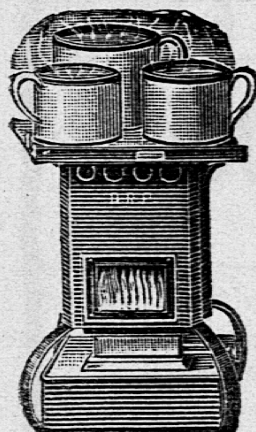
Feinste Qualitäten für Schulen. Grösstes Lager in sämtlichen empfehlens-  
werten Gummisorten. Muster zur Verfügung.

**Kaiser & Co., Bern.**

**Theaterstücke,**

👉 **Couplets**, in grosser Auswahl. 👈  
Kataloge gratis. — Auswahlsendungen bereitwillig.  
Buchhandlung **Künzi-Locher, Bern.**

## Diesen neuesten Petroleum-Heiz- und Koch-Ofen

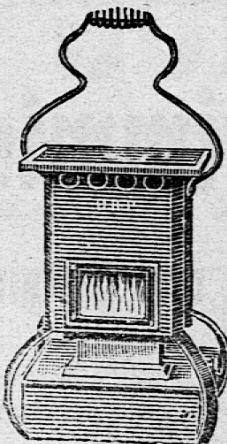


mit Zierplatte  
wenn er als Heizofen  
benutzt u. mit Koch-  
platte für drei Töpfe,  
wenn er als Kochofen  
benutzt werden soll,  
liefern wir einschliess-  
lich Zier- und Koch-  
platte

**für nur Fr. 27**

gegen 3 Monate Ziel.

Ganz enorme Heizkraft!  
Einfachste Behandlung!  
Kein Russ u. kein Rauch!  
Absolut geruchlos! Ge-  
ringster Petroleumver-  
brauch!



Angenehm und billig als Kochofen im Sommer und als Heiz-  
ofen im Winter. Der Ofen heizt das grösste Zimmer! Petro-  
leumverbrauch nur 3 Rappen die Stunde! Staunen erregende  
Erfindung! — Lieferung direkt an Private!

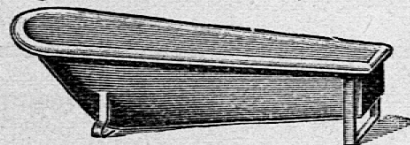
Schreiben Sie sofort an:

**Paul Alfred Göebel, Postfach Fil. 18, Basel, Dornacherstr. 274.**

Wasser ist  
die  
beste Arznei



**Erhalten Sie sich** und die Ihrigen gesund durch  
häufiges Baden! Ich sende gegen  
**3 Monate Kredit, Verpackung gratis:**  
1 grosse Sitzbadewanne wie Abbildung  
zu nur **22 Fr.** 1 grosse Liegebade-  
wanne, für die grössten Personen gross genug,  
wenig Wasser erforderlich, zu nur **35 Fr.**



# Wandtafellack

für matten Schieferanstrich auf Holztafeln.

Durch Jahrzehnte bewährte vorzügl. Qualität. Unerreicht an Haltbarkeit.

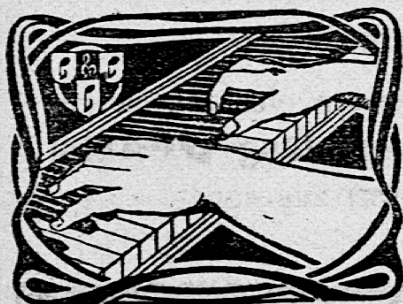
**Preis per Liter Fr. 4.30,** genügt für 2 bis 3 Tafeln.

Einfache, fachmännische Gebrauchsanweisung, die Maler ganz unnötig  
macht, gratis.

**Nur für uns fabriziert.**

**Kaiser & Co., Lehrmittelanstalt, Bern.**

Die HH. Lehrer



bitten wir, sich bei Anschaffung eines

## Pianos oder Harmoniums

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen  
zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente  
zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und  
führen alle Reparaturen und Stimmungen, **auch**  
**auswärts,** prompt aus.

**Hug & Co., Zürich und Filialen.**



Verlag Gustav Grunau, Bern.

---

# 20 zweistimmige Lieder

für Primar- und Sekundarschulen

von

K. O. Abrecht, alt Schulinspektor.

Ferner: vom nämlichen Verfasser:

# 14 dreistimmige Lieder

für Primar- und Sekundarschulen.

---

Preis jeder Liedersammlung **40 Rappen**, bei **Partien-**bezug auf **12 Exemplare ein 13. frei**; bei *Abnahme von 25 Exemplaren Preis 35 Rp. und ein Freixemplar.*

Wir machen die tit. Lehrerschaft auf diese **vortrefflichen Liederbüchlein** aufmerksam. **Die Lieder** sind schon in verschiedenen Schulen **erprobt** worden und **erfreuten sich überall des grössten Beifalles**, wie aus einer grossen Zahl Zuschriften an den Autor hervorgeht. Diese Lieder haben bereits in einer der letzten Nummern des „**Berner Schulblattes**“ eine **vorzügliche Vorbesprechung** gefunden.

**Lehrer**, welche die Büchlein in ihren Klassen einzuführen gedenken, **erhalten je ein Exemplar jeder Sammlung gratis** vom Verlag (Gustav Grunau, Falkenplatz 11, Bern) zugesandt.